

Werk

Titel: Die Suche nach Kalilagern in den Vereinigten Staaten

Ort: Berlin

Jahr: 1914

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1914|LOG_0228

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

städtischen Siedlungen von den geographischen Faktoren ergibt noch manchen interessanten Zug.

Hans Praaseni,

Amerika.

*** Die Suche nach Kalilagern in den Vereinigten Staaten.** Die außerordentliche Wichtigkeit des bisher nur in Deutschland nachgewiesenen Kali für die Landwirtschaft hat die Vereinigten Staaten veranlaßt, eingehende Untersuchungen nach etwaigen Fundstellen durchführen zu lassen. Denn einerseits bedarf die riesige Landwirtschaft der Vereinigten Staaten sehr großer Kalimengen und andererseits läßt die Entwicklungsgeschichte des trockenen Westens und Südwestens ihres Gebietes das Vorhandensein von Kalilagern vermuten. Salzablagerungen bilden sich ja ganz allgemein in wasserreichen Gebieten, deren zunehmende Trockenheit die in den Hohlformen angesammelten Wassermassen zur Verdampfung bringt, wobei die gelösten Salze zu Boden geschlagen werden. Voraussetzung für die Ablagerung abbauwürdiger Salzmassen ist eine genügende Größe der Wannen, um die Herbeiführung großer Salzmassen durch die Flüsse überhaupt zu ermöglichen und eine hinreichend lange Dauer des Ablagerungsprozesses, oder mit anderen Worten eine hinreichend lange Abflußlosigkeit dieser Becken. Für die Kalibildung im besonderen ist auch der Gesteinsaufbau der Becken von Bedeutung, da der Gehalt der Gesteine an Kalisalzen sehr verschieden ist. Es mußten sich die Untersuchungen daher vornehmlich dem Westen der Vereinigten Staaten zuwenden, wo, wie oben erwähnt, die Verhältnisse für die Auffindung von Kalilagern besonders günstig liegen und z. B. im Großen Becken schon seit dem Tertiär auf großen Flächen Abflußlosigkeit herrscht. Hier haben sich in der Diluvialzeit große Seen gebildet, von denen der Lahontan- und Bonneville-See wohlbekannt sind. Sie haben neben kleineren Schwankungen zwei Hochstände besessen, die durch eine Periode vielleicht vollständiger Austrocknung getrennt waren. Auch dem zweiten Hochstande ist eine Austrocknung gefolgt, die zu den jetzigen Zuständen geführt hat. Wir dürfen aber nicht erwarten, die Salzablagerungen an der Oberfläche der Becken zu finden, denn in den Trockenperioden wird der von den umgebenden Höhen herabkommende Schutt allmählich durch Wildbäche und Schichtfluten gegen das Beckeninnere getragen, wo die feinsten Bestandteile horizontal über etwaige Salzablagerungen gebreitet werden. Eine systematische Anbohrung aller Becken — man zählt etwa 200 größere — zur Auffindung der in der Tiefe begrabenen Salzlager würde ein sehr kostspieliges Unternehmen sein und man würde nicht einmal hoffen können, auch nur in der Mehrzahl der Fälle abbauwürdige Kalilager zu treffen, denn nicht überall werden alle Voraussetzungen hierfür gegeben sein.

So entschloß man sich auf breiter geologisch-morphologischer Grundlage vorzugehen. Auf Grund der vorhandenen Literatur, vielen ungedruckten Materials, von Umfragen und sehr ausgedehnten Begehungen wurden in jedem einzelnen Fall die Fragen untersucht, ob die Größe der Becken, die Dauer der Abflußlosigkeit und die Gesteinsbeschaffenheit für die Wahrscheinlichkeit sprechen, abbauwürdige Kalilager zu finden. E. E. Free, der das Ergebnis dieser Untersuchungen nunmehr vorlegt (Bull. of the U. S. Department of Agriculture No. 54, 1914) vermochte auf diese Weise aus der großen

Zahl der Becken diejenigen auszusondern, deren Anbohrung erfolgreich sein könnte. Ob aber solche Anbohrungen schon vorgenommen wurden und mit welchem Erfolg, darüber liegt ein Bericht noch nicht vor.

Im folgenden geben wir eine Übersicht der größten Becken (über 1000 Sq. m. = 2600 qkm), von den kleineren nur diejenigen, die für Kali-bohrungen besonders in Betracht kommen. Sie sind mit einem Stern bezeichnet. Die im Satz etwas nach rechts gerückten Becken sind Teile der darüberstehenden Hauptbecken.

| Becken | Areal in qkm | Becken | Areal in qkm |
|---|--------------|---|--------------|
| 1. *Lahontan | 118.900 | Emigrant | 2.600 |
| Black-Rock | 27.300 | *Frenchman Flat | 1.920 |
| Honey Lake | 6.920 | Spring Valley | 4.030 |
| Truckee | 7.735 | *Opal Mountain | 1.510 |
| Humboldt | 71.695 | 5. Valleys von Kalifornien und der Mojavewüste | |
| Buena Vista | 10.400 | *Mono | 2.000 |
| Gibson | 2.990 | Owens | 7.345 |
| Clover | 2.795 | *Searles | 12.610 |
| Walker | 10.010 | *Panamint | 5.070 |
| 2. Bonneville | 150.700 | *Saline Valley | 2.200 |
| Steptoe | 17.130 | *Eureka | 2.015 |
| Ruby | 3.120 | *Kane | 2.340 |
| Sévier | 42.575 | *Death Valley | 61.360 |
| 3. Tertiäres Lavaplateau von Oregon und den Nachbargebieten | | Ralston Valley | 4.550 |
| Christmas Lake | 7.150 | Pahrump Valley | 3.640 |
| Chewaucan | 3.900 | *Ivanpah | 2.340 |
| *Warner | 5.200 | Bristol Lake | 6.550 |
| Catlow | 5.200 | Danby Lake | 10.790 |
| Guano | 2.600 | 6. Saltonbecken | 20.800 |
| *Surprise | 6.110 | 7. Die Becken von Neu-Mexiko und Texas | |
| *Alvord | 8.320 | Otero | 18.200 |
| 1000 Creek | 3.380 | Estancia | 5.460 |
| 4. „Valleys“ von Nevada und die Becken der Übergangszone | | Salt | 22.360 |
| *Dixie Valley | 5.950 | 8. Valleys von Arizona und Sonora | |
| *Gabbs Valley | 3.330 | Cochise | 3.250 |
| *Columbus | 3.510 | 9. Gebiet der Lordsburg-Membres und der Bolsone von Chihuahua | |
| *Clayton | 1.430 | Laguna Guzman | 30.680 |
| Big Smoky | 8.645 | 10. Becken der Rocky Mountains | |
| Kingston | 3.090 | San Luis Valley | 7.280 |
| *Edwards Creek | 2.570 | Red Desert | 9.360 |
| *Diamond | 7.280 | 11. Becken des Coloradoplateau | |
| Railroad Valley | 16.480 | Plains of San Augustine | 3.900 |
| Penoyer | 2.600 | Hualpai | 3.770 |
| *Gold Flat | 1.660 | | |